



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Gabriele Triebel BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 04.08.2020

Bildungsangebote im Bereich Erinnerungskultur – Teil 1

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Wie hoch sind die Fördermittel aus dem bayerischen Staatshaushalt, die für den Themenbereich „moderner Antisemitismus“ bereitgestellt werden? 3
- 1.2 Wie hoch sind die Fördermittel aus dem bayerischen Staatshaushalt, die für den Themenbereich „Nationalsozialismus“ bereitgestellt werden? 3
- 1.3 An welche Einrichtungen und Organisationen werden diese Fördermittel ausgereicht?..... 3

- 2.1 Wie hoch sind die jeweiligen Fördersummen, die an Einrichtungen und Organisationen für Bildungsarbeit und Projekte in den Themenbereichen „moderner Antisemitismus“ und „Nationalsozialismus“ vergeben werden (bitte Auflistung nach Einrichtung und Organisation sowie Fördersumme)? 3
- 2.2 Welche Ministerien vergeben die jeweiligen Mittel? 3

- 3.1 Welche (außerschulischen) Träger oder Einrichtungen, die mit Mitteln des Freistaates gefördert werden, bieten Bildungsangebote im Bereich Erinnerungskultur an? 4
- 3.2 Wie hoch sind die staatlichen Mittel, mit denen diese Träger gefördert werden? 5
- 3.3 Arbeiten diese Träger mit festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder mit freien Bildungsreferentinnen und -referenten (bitte Aufschlüsselung nach Träger und Beschäftigungsverhältnis)? 5

- 4.1 In welche Programme investiert die Staatsregierung, um das pädagogische Angebot von Gedenkstätten und Erinnerungsorten auszubauen, wie dies auf der Homepage des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) vermerkt ist (bitte Auflistung von Programm und Investitionsumfang)? 5
- 4.2 In welche Programme investiert die Staatsregierung, um die Rahmenbedingungen für die Vermittlungsarbeit zu verbessern, wie dies auf der Homepage des StMUK vermerkt ist (bitte Erläuterung der jeweiligen Programme)? 5

- 5.1 Wie viele Rundgangsleiterinnen und -leiter, die von den bayerischen Gedenkstätten beauftragt werden, sind inzwischen – auf Betreiben der Stiftung Bayerische Gedenkstätten hin – in regulären Arbeitsverhältnissen angestellt (bitte Aufschlüsselung nach Gedenkstätte)?..... 6
- 5.2 Sind diese Personen direkt bei den Gedenkstätten angestellt? 6
- 5.3 Gibt es weitere Personen, die Rundgänge anbieten? 6

- 6.1 Liegen der Staatsregierung Informationen darüber vor, dass eine inhaltliche Neuausrichtung des Max-Mannheimer-Studienzentrums (MMSZ) geplant ist?..... 6
- 6.2 Wenn ja, über welche Informationen verfügt die Staatsregierung hier? 6

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

6.3	Ist die Staatsregierung der Ansicht, dass eine inhaltliche Neuausrichtung des Max-Mannheimer-Studienzentrums nötig ist?	6
7.1	Wie bewertet die Staatsregierung die Situation der Beschäftigten, insbesondere der freien Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten, am Max-Mannheimer-Studienzentrum?	7
7.2	Wird die Staatsregierung sich dafür einsetzen, dass mehr Planstellen am Max-Mannheimer-Studienzentrum geschaffen werden können?	7
8.1	Findet eine Zusammenarbeit bei den Onlineangeboten der KZ-Gedenkstätte Dachau und des MMSZ statt?	7
8.2	Wenn ja, in welcher Form kooperieren die pädagogischen Leitungen und die jeweiligen Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten?	7

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 07.10.2020

Vorbemerkung:

Unter dem Begriff „Fördermittel“ werden im Folgenden Mittel verstanden, die an Dritte über eine Zuwendung der öffentlichen Hand ausgereicht werden. Nicht erfasst sind dabei Mittel, die unmittelbar im staatlichen Bereich eingesetzt werden, zum Beispiel für die Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz oder für die Ausstattung des Beauftragten der Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe.

In den Antworten zu vorliegender Anfrage werden nur Aussagen über Institutionen und Bildungseinrichtungen getroffen, die unmittelbar vom Freistaat Bayern gefördert werden. Keine Aussagen sind hingegen möglich über Institutionen, Einrichtungen und Initiativen im Bereich der Erinnerungskultur, die mittelbar öffentlich gefördert werden.

- 1.1 **Wie hoch sind die Fördermittel aus dem bayerischen Staatshaushalt, die für den Themenbereich „moderner Antisemitismus“ bereitgestellt werden?**
- 1.2 **Wie hoch sind die Fördermittel aus dem bayerischen Staatshaushalt, die für den Themenbereich „Nationalsozialismus“ bereitgestellt werden?**
- 1.3 **An welche Einrichtungen und Organisationen werden diese Fördermittel ausgereicht?**
- 2.1 **Wie hoch sind die jeweiligen Fördersummen, die an Einrichtungen und Organisationen für Bildungsarbeit und Projekte in den Themenbereichen „moderner Antisemitismus“ und „Nationalsozialismus“ vergeben werden (bitte Auflistung nach Einrichtung und Organisation sowie Fördersumme)?**
- 2.2 **Welche Ministerien vergeben die jeweiligen Mittel?**

Für einen Überblick der Maßnahmen der Staatsregierung gegen Antisemitismus und Extremismus im Bildungsbereich wird auf die Abschlussberichte der Staatsregierung vom 17.05.2017 zum Landtagsbeschluss vom 01.02.2017 „Politische Bildung als wirksame Prävention gegen Antisemitismus und Extremismus“ (Drs. 17/15223) und vom 26.08.2019 zum Landtagsbeschluss vom 08.05.2019 (Drs. 18/1873) verwiesen.

Bayern bekämpft den Extremismus mit ressortübergreifenden und ganzheitlichen Ansätzen, um bedarfsgerecht auf aktuelle Bedarfe reagieren zu können. Zu nennen sind insbesondere das Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus (siehe www.innenministerium.bayern.de) und das Bayerische Netzwerk für Prävention und Deradikalisierung gegen Salafismus (siehe unter www.antworten-auf-salafismus.de). Hinzu kommen verschiedene fachspezifische Projekte und Maßnahmen in den einzelnen Ressorts.

Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) fördert im Bereich Radikalisierungsprävention phänomenspezifische und phänomenübergreifende Präventionsprojekte und Maßnahmen gegen jegliche Form von Extremismus, insbesondere auch gegen Antisemitismus, bei dem die Thematik Nationalsozialismus u. a. auch eine Rolle spielt. Im Jahr 2020 werden insgesamt rund 1.245 Tsd. Euro Haushaltsmittel des Landes für Präventionsmaßnahmen gegen Antisemitismus ausgereicht. Eine Differenzierung zwischen modernem Antisemitismus und anderen Formen des Antisemitismus erfolgt dabei nicht.

Im Bereich der Radikalisierungsprävention werden zum Themenspektrum Antisemitismus nachfolgende Organisationen bzw. Projekte finanziell unterstützt. Hierbei handelt es sich um Haushaltsansätze und maximal mögliche eingeplante Fördersummen. Diese können sich im Zuge der Projektumsetzung verändern.

Projekträger	Projekt	Gesamt/ rund
Bayerischer Jugendring, Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus (LKS)	Landesdemokratiezentrum/Mobile Beratung/Opfer- u. Ausstiegsberatung	220.000 €

Projektträger	Projekt	Gesamt/ rund
NaturFreunde Bayern	Projekt „Stärkenberater“	15.000 €
DLRG Jugend Bayern	Projekt „Alle ins Boot“	15.000 €
Europ. Janusz Korczak Akademie e. V.	Projekte „Youthbrigde“	150.000 €
Europ. Janusz Korczak Akademie e. V.	Projekt „Mit Davidstern und Lederhose – jüdische G'schichten on tour“	190.000 €
Stiftung Jugendgästehaus Dachau	Projekt „Verschwörungsmythen – Bildungsmaterialien zur Antisemitismusprävention“	190.000 €
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern)	RIAS Bayern (Meldestelle Antisemitismus)	392.000 €
Mansour-Initiative für Demokratieförderung und Extremismusprävention (MIND prevention)	Projekt „ReThink“	40.000 €
Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Bayern e. V. (LBE)	Projekt „Engagement gegen Antisemitismus stärken“	28.000 €
Ev. Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad	Projekt „Jüdisches Leben in Bayern“	5.000 €
	Gesamt	1.245.000 €

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) fördert über die Stiftung Bayerische Gedenkstätten umfassend die KZ-Gedenkstätten als Zeugen für die Verbrechen des Nationalsozialismus, als Orte der Erinnerung an die Leiden der Opfer und als Lernorte für künftige Generationen. Darüber hinaus fördert das StMUK weitere Institutionen, die in ihren Programmangeboten die Themen „Antisemitismus“ und „Nationalsozialismus“ bearbeiten.

Zuwendungsempfänger	Gesamt (2019)
Stiftung Bayerische Gedenkstätten	7.682.143,31 €
Jüdisches Museum Augsburg-Schwaben	251.967,50 €
Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e. V.	100.000,00 €
Mehr als Steine – Synagogen-Gedenkband Bayern	39.179,31 €
INTEREG	35.800,00 €
Weißer Rose Stiftung	53.450,00 €
Museen der Stadt Nürnberg	28.000,00 €

Die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit reicht derzeit im Bereich der Erinnerungskultur bis zu 120.000 Euro pro Haushaltsjahr im Rahmen von Förderverfahren für die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e. V. und die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit aus.

3.1 Welche (außerschulischen) Träger oder Einrichtungen, die mit Mitteln des Freistaates gefördert werden, bieten Bildungsangebote im Bereich Erinnerungskultur an?

Es wird auf die Vormerkung verwiesen.

Der Bayerische Jugendring K. d. ö. R. (BJR) und seine Mitgliedsorganisationen bieten vielfältige Maßnahmen, Handreichungen und Projekte im Bereich der außerschulischen Erinnerungskultur für junge Menschen an. In seiner Funktion als auf dem Gebiet der Jugendarbeit mit der Wahrnehmung der Aufgaben des überörtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe betraute Stelle fördert der BJR außerdem Jugendarbeits-Maßnahmen im Themenfeld Erinnerungskultur mit staatlichen Mitteln des Bayerischen Kinder- und Jugendprogramms.

Darüber hinaus bietet das Max-Mannheimer-Studienzentrum (MMSZ) Studientage in diesem Bereich an. Der Freistaat Bayern (60 Prozent) fördert, neben dem Landkreis und der Stadt Dachau (jeweils 20 Prozent), die Stiftung Jugendgästehaus Dachau, zu der das MMSZ als dessen pädagogischer Bereich gehört.

Im Bereich Erinnerungskultur bieten das Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und das Memorium Nürnberger Prozesse als kommunale Einrichtungen im Verbund der Museen der Stadt Nürnberg außerschulische Bildungsangebote zur Geschichte und Nachwirkung des Nationalsozialismus an. Das Dokumentationszentrum erreichte mit seinem pädagogischen Angebot in 2019 mit ca. 1 500 gebuchten Programmen und Führungen ca. 35 000 Besucher, das Memorium mit ca. 600 Buchungen ca. 12 000 Besucher.

Das jüdische Museum Augsburg bietet thematische Museumsführungen, Workshops, Vorträge und weitere erinnerungskulturelle Bildungsangebote an.

Weitere außerschulische Förderempfänger wie Volkshochschulen oder politische Stiftungen und Akademien bieten vereinzelt Veranstaltungen an, die der Erinnerungskultur zuzurechnen sind. Da ihr Anteil jedoch eher gering ist und eine Aufführung für die Anfrage verzerrend wäre, wird auf eine ausführlichere Darstellung verzichtet.

3.2 Wie hoch sind die staatlichen Mittel, mit denen diese Träger gefördert werden?

Es wird auf die Vorbemerkung sowie auf die Antwort zu den Fragen 1.1 bis 2.2 wird verwiesen.

Aufgrund der vielfältigen Angebote und Anknüpfungspunkte der vom StMAS geförderten Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum Themenfeld Erinnerungskultur im Bereich der Jugendarbeit lässt sich, auch unter Einbindung des BJR, der hierauf entfallende Förderbetrag nicht beziffern. Die Stiftung Jugendgästehaus Dachau wird mit einem Betrag i. H. v. 417,0 Tsd. Euro/Jahr (60 Prozent) gefördert.

3.3 Arbeiten diese Träger mit festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder mit freien Bildungsreferentinnen und -referenten (bitte Aufschlüsselung nach Träger und Beschäftigungsverhältnis)?

Der BJR arbeitet sowohl mit festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch mit Honorarkräften. Auch die Stiftung Jugendgästehaus Dachau arbeitet nach Kenntnis des StMAS sowohl mit festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch mit Honorarkräften.

Die pädagogischen Programme in den beiden Nürnberger Häusern werden im Auftrag von verschiedenen Bildungsträgern in der Stadt Nürnberg durchgeführt: Geschichte für Alle e. V., Kulturpädagogisches Zentrum der Stadt Nürnberg (KPZ), Caritas-Pirckheimer-Akademie, Menschenrechtszentrum. Je nach Organisationsform des Trägers sind hierbei sowohl hauptamtliche Mitarbeiter wie auch freie Referenten eingesetzt.

Das Jüdische Museum Augsburg-Schwaben arbeitet im Bereich Vermittlung ausschließlich mit festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für das Veranstaltungsprogramm werden externe Referentinnen und Referenten gegen Honorar beauftragt.

4.1 In welche Programme investiert die Staatsregierung, um das pädagogische Angebot von Gedenkstätten und Erinnerungsorten auszubauen, wie dies auf der Homepage des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) vermerkt ist (bitte Auflistung von Programm und Investitionsumfang)?

4.2 In welche Programme investiert die Staatsregierung, um die Rahmenbedingungen für die Vermittlungsarbeit zu verbessern, wie dies auf der Homepage des StMUK vermerkt ist (bitte Erläuterung der jeweiligen Programme)?

Die Staatsregierung hat am 21.01.2020 ein ‚Gesamtkonzept Erinnerungsarbeit‘ beschlossen und den Staatsminister für Unterricht und Kultus beauftragt, die entsprechenden Maßnahmen zur Umsetzung des Gesamtkonzepts im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel bzw. künftiger Haushalte schrittweise und in Abstimmung mit den jeweils beteiligten

Projektpartnern voranzutreiben. Diesem Auftrag entspricht das StMUK gemeinsam mit der Stiftung Bayerische Gedenkstätten u. a. dadurch, dass im Gefolge dieses Beschlusses an den beiden KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg Konzeptgruppen eingerichtet wurden, die verlässliche Gesamtkonzeptionen entwickeln werden, in die die einzelnen Programme der Vermittlungsarbeit wie auch der gebotenen baulichen Maßnahmen jeweils priorisiert eingebunden werden.

5.1 Wie viele Rundgangsleiterinnen und -leiter, die von den bayerischen Gedenkstätten beauftragt werden, sind inzwischen – auf Betreiben der Stiftung Bayerische Gedenkstätten hin – in regulären Arbeitsverhältnissen angestellt (bitte Aufschlüsselung nach Gedenkstätte)?

Bislang wurden in den Beschäftigungsstellen der KZ-Gedenkstätte Dachau 71 und in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg 23 Rundgangsleiterinnen und -leiter in regulären Arbeitsverhältnissen angestellt (Stand: August 2020).

5.2 Sind diese Personen direkt bei den Gedenkstätten angestellt?

Die Rundgangsleiterinnen und -leiter sind bei der Stiftung Bayerische Gedenkstätten als personalverwaltende Stelle angestellt.

5.3 Gibt es weitere Personen, die Rundgänge anbieten?

In der KZ-Gedenkstätte Dachau gibt es zahlreiche lizenzierte Referenten, die für verschiedene Institutionen, für kommerzielle Anbieter oder auch selbstständig organisierte Rundgänge anbieten. In der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg werden bis zu neun Personen für Rundgänge auf geringfügiger Honorarbasis beschäftigt, darunter u. a. tschechischsprachige Rundgangsleiter.

Daneben führen in beiden KZ-Gedenkstätten Lehrkräfte mit unterschiedlichen Stundendeputaten in Teilabordnung Rundgänge für Schülerinnen und Schüler durch. Die Teilabordnungen erfolgen durch das StMUK.

6.1 Liegen der Staatsregierung Informationen darüber vor, dass eine inhaltliche Neuausrichtung des Max-Mannheimer-Studienzentrums (MMSZ) geplant ist?

6.2 Wenn ja, über welche Informationen verfügt die Staatsregierung hier?

Das MMSZ ist der pädagogische Bereich der Stiftung Jugendgästehaus Dachau, die vom StMAS (60 Prozent), dem Landkreis Dachau (20 Prozent) und der Stadt Dachau (20 Prozent) gefördert wird. Informationen darüber, dass eine „inhaltliche Neuausrichtung des MMSZ“ geplant ist, liegen dem StMAS nicht vor. Eine solche „Neuausrichtung“ müsste von der Stiftung Jugendgästehaus Dachau beschlossen werden und auch vom Zweck der Stiftungssatzung gedeckt sein.

6.3 Ist die Staatsregierung der Ansicht, dass eine inhaltliche Neuausrichtung des Max-Mannheimer-Studienzentrums nötig ist?

Die Stiftung Jugendgästehaus Dachau prüft nach Kenntnis des StMAS regelmäßig erforderliche Sach- und Personalbedarfe und veranlasst entsprechende Anmeldungen gegenüber den jeweiligen Fördergebern. Das StMAS unterstützt die Stiftung als einer von drei Fördergebern grundsätzlich darin, bedarfsgerechte Fort- und Weiterentwicklungen im Rahmen der haushalterischen Rahmenbedingungen voranzubringen.

7.1 Wie bewertet die Staatsregierung die Situation der Beschäftigten, insbesondere der freien Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten, am Max-Mannheimer-Studienzentrum?

Die Stiftung Jugendgästehaus Dachau erhielt nach Kenntnis des StMAS auch während der Corona-Pandemie die gewohnte Förderung. Die Beschäftigungsverhältnisse der „Beschäftigten des MMSZ“ (= festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung) blieben nach Kenntnis des StMAS unverändert.

Nach Kenntnis des StMAS handelt es sich bei den „freien Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten“ nicht um Beschäftigte der Stiftung, sondern um Honorarkräfte, die selbstständig und nicht weisungsgebunden im Auftrag der Stiftung tätig werden.

Die aktuelle Situation stellt uns alle vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Auf Landes- und Bundesebene existieren deshalb zahlreiche Hilfsprogramme (Soforthilfen, Kurzarbeitergeld, vereinfachte Grundsicherung etc.), um die coronabedingten Auswirkungen und finanziellen Defizite von Betroffenen möglichst gering zu halten.

Nach Kenntnis des StMAS erhielten die Honorarkräfte der Stiftung von dieser außerdem besondere Unterstützung im Rahmen veränderter Arbeitsaufträge unter Nutzung digitaler Möglichkeiten. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung nach Kenntnis des StMAS das bereits Ende des Schuljahres 2019/2020 erprobte Vorhaben, mit einzelnen Honorarkräften sowie Schulen Onlineseminare im 1. Schulhalbjahr 2020/2021 als Alternativangebot anzubieten.

7.2 Wird die Staatsregierung sich dafür einsetzen, dass mehr Planstellen am Max-Mannheimer-Studienzentrum geschaffen werden können?

Nach Kenntnis des StMAS liegen derzeit keine Beschlüsse oder Bedarfsmeldungen der Stiftung über Stellenplanerweiterungen vor.

8.1 Findet eine Zusammenarbeit bei den Onlineangeboten der KZ-Gedenkstätte Dachau und des MMSZ statt?

8.2 Wenn ja, in welcher Form kooperieren die pädagogischen Leitungen und die jeweiligen Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten?

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der KZ-Gedenkstätte Dachau und der Stiftung Jugendgästehaus Dachau auf fachlicher und pädagogischer Ebene zu allen relevanten Themen statt.